

ABLAUF

# Modul 4 – Datenschutz im Alltag

**Format: vor Ort**

## Lernziele:

- Die Teilnehmende können den Unterschied zwischen privaten und öffentlichen Daten erklären.
- Die Teilnehmende können das Recht am eigenen Bild, den Datenschutz und Persönlichkeitsrechte aus der Sicht von Privatpersonen beschreiben.

## Zeit

15 min

## Thema und Inhalt

1. **Begrüßung**
2. **Methode: „Mopstagram“**  
*Einzelarbeit*

### a) Steckbriefe ausfüllen

- TN erhalten Steckbriefe „Mopstagram“.
- TN füllen den Steckbrief so aus, „wie sie möchten“. TN weder ermutigen, noch davon abhalten, bestimmte Angaben einzutragen.
- TN dürfen dafür auch Handy verwenden, um Nummer, Username, E-Mail herauszusuchen.  
→ Nur wenn Handys in der Schule erlaubt sind!
- Wurden alle Steckbriefe ausgefüllt: Steckbriefe einsammeln und den Teilnehmenden mitteilen, dass diese im Schulhaus ausgehangen werden.
- Reaktion abwarten (meistens Beschwerden von TN)

## Materialien

AB Mopstagram  
Powerpoint-Präsi

## Zeit

## Thema und Inhalt

## Materialien

### b) Persönliche Daten und Informationen einordnen

- Reflexionsfragen:
  - Warum wollt ihr nicht, dass die Steckbriefe öffentlich ausgehangen werden?
  - Wie hättet ihr die Profile ausgefüllt, wenn ihr vorher gewusst hättet, dass wir sie öffentlich aushängen?
  - Welche Daten wollt ihr eigentlich nicht mit Fremden teilen?
- Darauf hinweisen, dass wir oft im Internet sehr freigiebig sind. Aber welche Daten sind persönlich und sollten vertraulich behandelt werden?
- Im Plenum sammeln: Was gehört alles zu persönlichen Daten und sollten lieber nicht im Internet geteilt werden?
- Antwort:
  - Adresse und Wohnort
  - Geburtsdatum
  - Bankdaten
  - Standort
  - Private Fotos (Nacktfotos)
  - usw.
- Rechtlichen Rahmen mithilfe von PowerPoint-Präsi besprechen
  - Was regelt die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)?
  - Was ist Datenschutz und wieso ist er wichtig?
  - Wer interessiert sich für meine Daten?
    - Darauf hinweisen, dass sich im weiteren Verlauf nur mit dem Thema "Fremde Personen mit zweifelhaften Absichten (z. B. Stalker)" beschäftigt wird.

### Präsentation

## Zeit

## Thema und Inhalt

### 3.Methode: „FräuleinChaos – Was postest du?“

#### *Unterrichtsgespräch*

Das Video zeigt auf, welche Probleme auftreten können, wenn zu viele private Informationen im Internet geteilt werden (vorrangig Cyberstalking und ggf. Cybergrooming).

#### Reflexionsfragen:

- Warum wurde es Sina mulmig zumute, als der eine Typ nicht mehr gehen wollte?
- Antwort:
  - Er wusste sehr viel über sie, sie aber nichts über ihn.
  - Er hat mehrere Stunden auf sie gewartet.
- Woher wusste der Typ so viel über Sina?
- Antwort:
  - Sina hat viel von sich auf Sozialen Medien preisgegeben (Facebook, YouTube, Insta, ...).
- Was könnten fremde Menschen alles über euch via soziale Medien herausfinden, wenn euer Konto auf öffentlich gestellt ist?
- Antwort:
  - Viele persönliche Daten (siehe „Mopstagram-Auswertung“)
- Unterschied zwischen öffentliches und privates Profil besprechen (Privatsphäre-Einstellungen):
- Öffentlich: Jede fremde Person kann jeden Content, alle Beiträge und Posts von dem Nutzer oder der Nutzerin sehen/ kommentieren.
- Privat: Nur ausgewählte Personen können den Content, die Beiträge und Posts von dem Nutzer oder der Nutzerin sehen/ kommentieren.

## Materialien

FräuleinChaos – Was postest du?

[t1p.de/0bch4](http://t1p.de/0bch4)

## Zeit

10 min

## Thema und Inhalt

### 4. Methode: „Sicheres Passwort“

Einzelarbeit

- TN fragen, was alles in ein sicheres Passwort gehört
  - 5 Bestandteile:  
*Groß-/Kleinbuchstaben, Sonderzeichen, Zahlen, mind. 10 Zeichen (mehr ist immer besser)*
- Darauf eingehen, was NICHT in ein Passwort gehört
  - *Persönliche Daten (Namen der Katze, Geburtsdatum, ...)*
  - *Keine bekannten Wörter*
- Eselsbrücke:
- **Ganz einfach: Wir merken uns 1 sicheres Passwort mit einem Satz!**  
= Ge:WmuIsPmeS!
- Auf Passwort-Sicherheit-Check: Wie sicher ist mein Passwort? Passwörter ausprobieren (lassen)
  - Seite zeigt an, wie lange ein herkömmlicher PC benötigen würde, um das eingegebene Passwort zu knacken
  - **Keine aktiven eigenen Passwörter verwenden!**

## Materialien

Passwort-Sicherheit-Check: Wie sicher ist mein Passwort?

## Zeit

10 min

## Thema und Inhalt

### **5. Methode: „Recht am eigenen Bild“** *Unterrichtsgespräch oder Aktivübung*

- Leitung liest verschiedene Fälle vor und TN sollen entscheiden, ob das „erlaubt“ oder „verboten“ ist (z. B. „Ich darf einfach von jemanden ein Bild machen und auf Instagram hochladen.“)
- *1. Variante (bei jüngeren TN):* Bei „okay“ auf die linke Seite des Zimmers gehen und bei „nicht okay“ auf die rechte Seite des Zimmers gehen
- *2. Variante (bei älteren TN):* Bei „okay“ aufstehen und bei „nicht okay“ sitzen bleiben
- Anschließend rechtlichen Rahmen mithilfe von PowerPoint-Präsi besprechen.

## Materialien

PowerPoint-Präsentation:  
Fallbeispiele „Recht am eigenen Bild“

15 min

### **6. Methode: „TOP5 Tipps: Datenschutz im Alltag“**

*Partner\*innen oder Gruppenarbeit*

- Leitung bereitet im Vorhinein Canva-Vorlage vor, die mit den ausgewählten Tipps befüllt wird.
- TN überlegen sich in 2er- oder 3er-Gruppen 5 wichtige Tipps zum soeben Erlernten
- Beispiele:
  - Sicheres Passwort (10 Zeichen, Klein- und Großbuchstaben, Zahlen, Sonderzeichen)
  - Bei Veröffentlichung von Fotos/ Videos von mir oder anderen → um Erlaubnis fragen

Canva-Vorlage

## Zeit

## Thema und Inhalt

- Privates Profil in sozialen Medien verwenden (Privatsphäre-Einstellungen checken)
- nicht den Standort teilen (Einstellungen checken)
- keine privaten/ peinlichen Bilder oder Videos verschicken
- 
- Im Plenum sammeln und die 5 stärksten Tipps in Absprache mit TN aufschreiben
- Leitung befiehlt die die Canva-Vorlage im Nachgang → könnte hochgeladen und veröffentlicht werden

## Materialien